

Mitwirkung RWP Seeland

Motivation

Folgende Gründe bewogen mich zu einer Eingabe im Mitwirkungsverfahren RWP Seeland:

- Einerseits führe ich als Waldexperte (dipl. Forsting. ETH und Inhaber der UM Services GmbH) gutachtliche Arbeiten für die Gemeinden Brügg und Biel-Bienne im Wald durch, so dass ich sehr nahe am Puls des Geschehens bin und die Absichten dieser Waldbesitzer gut kenne.
- Zudem wohne ich in Brügg BE, nahe am Bärletwald, so dass dies mein erstes Naherholungsgebiet ist.
- Last but not least, als ehemaliger BFH-Dozent für Waldökologie und Gesellschaftsfragen, liegt mir eine vorausschauende Planung im Sinne der «Urban Forestry» in unserer Region sehr am Herzen.

Fachlicher Input

Bärletwald Brügg BE

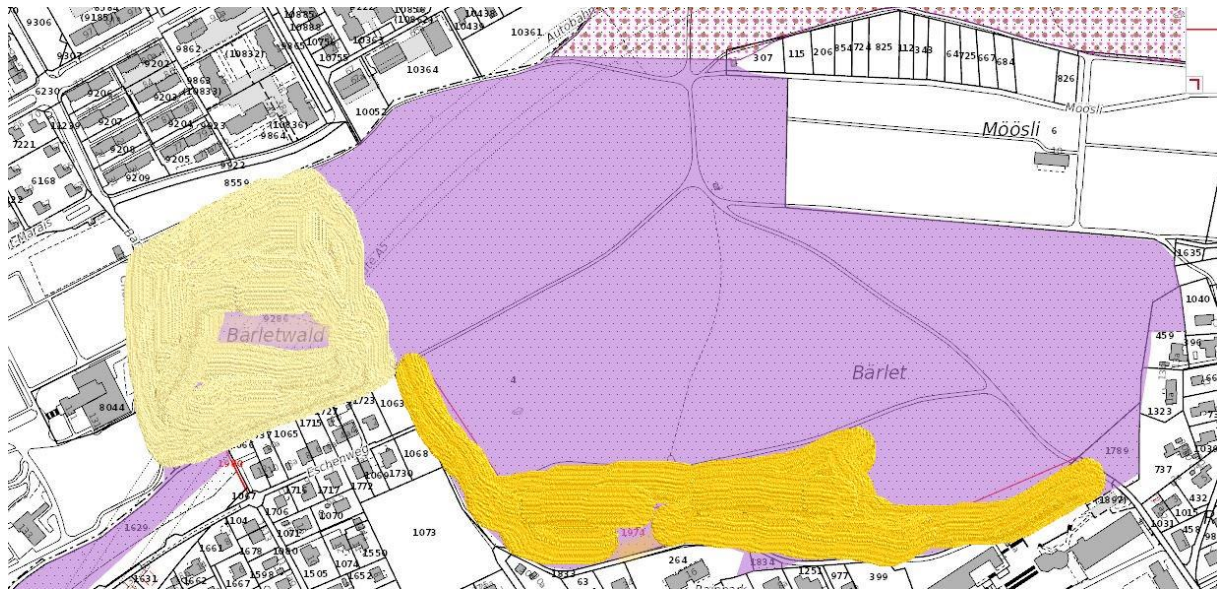


Abbildung 1: Dunkelgelb der Perimeter des am 28.09.2022 mit den Waldbesitzern, Vogelwarte Sempach und AWN vereinbarten Biodiversitätsprojekts.

Aus einem anfänglichen Konflikt zwischen Staatsforstbetrieb, Gemeinde, Naturschutzorganisationen und Bürgern, der bis zu einer Petition an den Regierungsrat reichte, ist eine Win-Win-Situation und eine erfreuliche Zusammenarbeit mit allen Betroffenen geworden. Wie dies? Die Sicherung des Schul- und Quartierserschliessungsweges entlang des südlichen Waldrands erforderte im Winter 2020/21 forstliche Massnahmen, weil zuvor viele Dürnräste heruntergefallen sind. Die damalige Besitzerin, der Staatsforstbetrieb, sah die Fällung von rund 90 Bäumen vor, darunter zahlreiche monumentale Eichen. Anwohnende und der Naturschutz reagierten äusserst heftig gegen diesen Eingriff. In der Folge engagierte die Gemeinde Brügg meine Firma für ein Fachgutachten im Sinne von «Urban Forestry».

Der Gordische Knoten wurde wie folgt gelöst: Der wichtigste Schritt war der Kauf des umstrittenen Streifens Wald durch die Gemeinde, so dass neuer Handlungsspielraum entstand (Baumpflege statt nur Fällung). Ein Visual Treerisk Assessment (VTA), angepasst an die Bedürfnisse der Stakeholder (Inklusion ökologischer Aspekte), schaffte eine objektive Basis für die Diskussion. Diese wurde intensiv mit den Stakeholdern geführt. Heute ist die grösste Gefahr gebannt und ein Vertrag für eine Altholzinsel steht kurz vor dem Abschluss.

In einer am 28.09.2022 durchgeführten Waldbegehung mit Vertretern der Gemeinde Brügg, des Staatsforstbetriebes, der Vogelwarte Sempach und der Waldabteilung Mittelland war man sich einig, dass dieser einmalige Wald besitzübergreifend unter Schutz gestellt werden soll. Ob Altholz-/Totholzinsel oder Waldreservat ist Gegenstand der nächsten Abklärungen.

Fazit und Antrag: Dieses Paradebeispiel für eine **Kombination der Waldfunktionen intensive Freizeit- und Erholungsnutzung und Biodiversität** (Koordinationsstand 2) sollte im RWP entsprechend dargestellt werden. Die Nutzungsfunktion ist dort aufgrund der Rückmeldungen der Waldbesitzer inexistent.

Bärletwald beim Friedhof Madretsch in Biel-Bienne

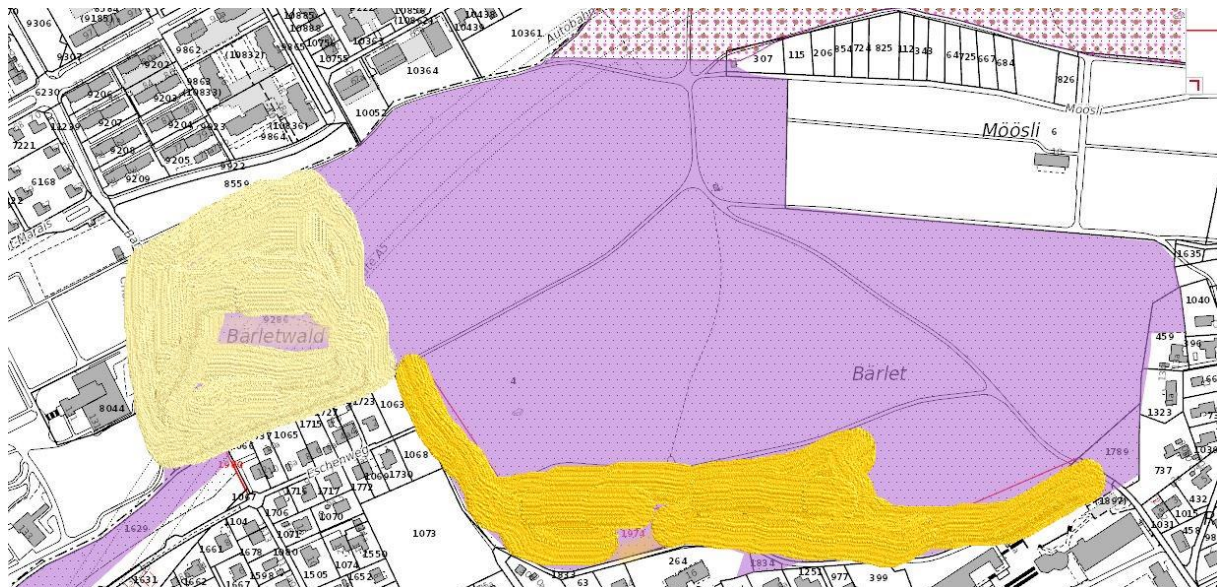


Abbildung 2: Hellgelb der Perimeter des künftigen Bestattungswaldes der Stadt Biel-Bienne, der sich ebenfalls für ein Biodiversitätsprojekt eignet (am besten als Zusammenschluss mit dem Brügger Projekt).

Eine ähnliche Situation zeichnet sich im Waldeigentum der Stadt Biel-Bienne ab. Schon heute ist dieses Waldstück extrem dicht begangen, sei es zur Erholung (hauptsächlich Hundebesitzerinnen, Sportler und Kindergruppen) oder als Verbindung vom Brügger Burgersriedquartier zum ÖV der Stadt Biel und ins Spitalquartier.

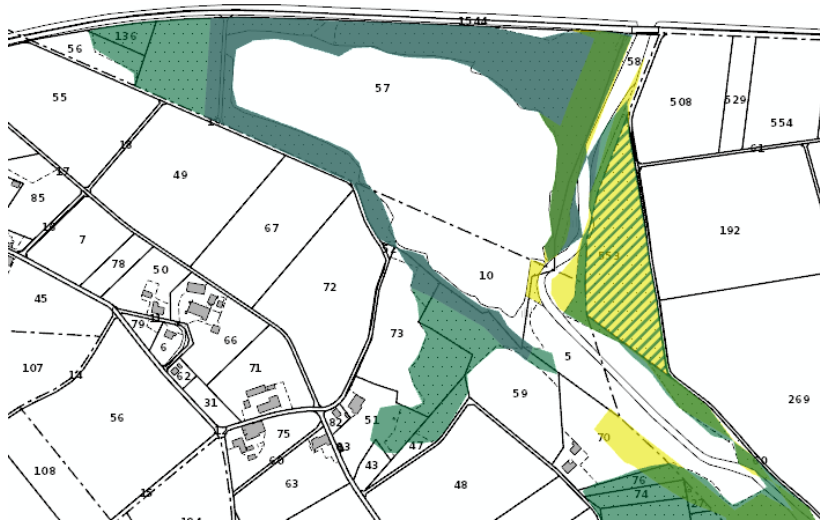
Die Waldbesitzerin Stadt Biel-Bienne hat bei der Waldabteilung Mittelland bereits eine Anfrage betreffend Einrichtung eines Bestattungswaldes eingereicht. Die dazu nötigen Vorarbeiten laufen auf Hochtouren, mit dem Ziel, im Q2-2023 den Betrieb aufzunehmen. Auch in diesem Zusammenhang wurde mein Büro mit dem Teilauftrag eines VTA beauftragt. Die Projektleitung liegt beim Büro Seeland-Plan.

Im Zuge der detaillierten Waldaufnahmen zeigt sich, dass auf dieser Fläche ein ausserordentlicher Eichen-Altholzbestand existiert, der als Altholzinsel geschützt werden könnte. Der Gesundheitszustand ist vorwiegend genügend bis gut und die Waldbesitzerin ist Willens,

Baumpflegerische Massnahmen für die Sicherheit einzusetzen. Somit besteht grundsätzlich kein Zielkonflikt.

Fazit und Antrag: Somit ist hier ebenfalls eine **Kombination der Waldfunktionen intensive Freizeit- und Erholungsnutzung und Biodiversität** (Koordinationsstand 3) im RWP sinnvoll werden, damit der RWP die reellen Absichten darstellt.

Bestände rund um den Baggersee und Alte Aare in Meienried Nord



Nebst der **Biodiversitätsfunktion** ist auch dort eine **intensive Freizeit- und Erholungsnutzung** feststellbar, insbesondere während der Vegetationsperiode. Hier gibt es möglicherweise ein Konfliktpotenzial mit der aktuellen Planung: Holznutzung und Schutzfunktion sind wohl eher sekundär, obwohl das Gebiet regelmässig bei Hochwasser der Aare überschwemmt wird. Aber ob dort der Auenwald genutzt wird oder nicht, hat kaum einen Einfluss auf das Hochwassergeschehen im Seeland, weshalb eine spezielle Schutzfunktion à priori nicht erkennbar ist.

Durch die regelmässigen Überschwemmungen behält das Gebiet rund um den Baggersee den Charakter eines Auenwaldes. Es sind Übergänge von der Weichholz- zur Hartholzaue vorhanden.

Fazit und Antrag: Solche Bestände sind im Raum Seeland rar und der Fokus **Biodiversität** ist gerechtfertigt. Die Schutzfunktion ist sekundär, hingegen sollte der Fokus auf eine **intensive Erholungsnutzung** gelegt werden.